

Wildbader Chronik.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad.
General-Anzeiger für Wildbad und Umgebung.

Erscheint **Dienstag, Donnerstag u. Samstag.**
Der Abonnements-Preis beträgt incl. dem jeden
Samstag beigegebenen **Illustr. Sonntagsblatt**
für Wildbad vierteljährlich 1 M 10 S, monatlich
40 Pfg.; durch die Post bezogen im Oberamts-
Bezirk 1 M 30 S; auswärts 1 M 45 S. Be-
stellungen nehmen alle Postämter entgegen.



Der Annoncenpreis beträgt für die einspaltige
Zeile oder deren Raum 8 Pfg., auswärts 10 Pfg.
Reklamezeile 15 Pfg. Anzeigen (müssen spätestens
den Tag zuvor morgens 9 Uhr aufgegeben werden.
Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. — Steh-
ende Anzeigen nach Uebereinkunft. — Anonyme
Einsendungen werden nicht berücksichtigt.

Nr 82

Samstag, 13. Juli 1901

37. Jahrgang

K u n d s a n.

Stuttgart, 8. Juli. Die Neuorganisation der Forstverwaltung bildete heute den Gegenstand der Tagesordnung in der Abgeordnetenversammlung. Die Regierung hatte einen Entwurf vorgelegt, durch den die Forstämter abgeschafft und statt 4 Inspektorenstellen deren 12 geschaffen werden sollen. Der Berichterstatter Graf Uxkull befürwortete diesen Regierungsentwurf, Freiherr v. Gaisberg-Schödingen machte eine Reihe Bedenken geltend, Vizepräsident Dr. v. Kieme ist für den Regierungsentwurf, wünscht aber, daß die Inspektoren zum Teil außerhalb Stuttgart stationiert werden. Gröber bekämpfte in längeren Ausführungen den ganzen Entwurf und trat dafür ein, es beim alten zu lassen. Finanzminister v. Zeyer begründete die Notwendigkeit einer Reform der Forstorganisation.

Stuttgart, 8. Juli. In einem Hause der Blumenstraße hier begoß sich gestern Früh ein Mädchen in einem Anfall von Geistesstörung mit Petroleum, zündete dieses, nachdem sie zuvor ihr Zimmer abgeschlossen hatte, an und stürzte sich brennend aus dem Fenster des 4. Stockes hinaus auf die Straße, wo sie zerschmettert liegen blieb. Ihr Vater, welcher ihr Vorhaben bemerkte, wollte ihr durch das Fenster zu Hilfe eilen, konnte aber leider ihr Vorhaben nicht mehr verhindern.

Calw, 8. Juli. Die Heidelbeerernte hat begonnen und verspricht in unserer Gegend reichen Ertrag. Ein Liter kostet zurzeit 8—10 Pfg. Wie sich die Preise später stellen, ist noch unbekannt. Bei dem Ausfall an Obst ist jedenfalls zu erwarten, daß viele Heidelbeeren zur Mostbereitung aufgekauft werden.

Aus Baden, 8. Juli. Von einem bedauernden Glücklichem berichtet der „Oberl. Boten“: Dem Bezirksamt Lörrach wurde vor einigen Tagen ein Skomer wegen Bettels und Landstreicherei vorgeführt. Er war gänzlich mittellos, und es mußten ihm bei der Strafentlassung ein Paar Schuhe durch die Armenkommission Lörrach beschafft werden. Wie sich nun nachträglich durch eine Mitteilung seitens der Heimatgemeinde dieses hauptsächlich im Ausland vagabundierenden Mannes herausstellte, war ihm seit einiger Zeit eine unverhoffte Erbschaft von 30 000 Mk. zugefallen. Da sein Aufenthalt stets völlig unbekannt war, konnte

ihm diese höchst überraschende Nachricht bis jetzt nicht überbracht werden, und auch jetzt zieht dieser „Glückliche“ noch immer im Wahne, ein Schmerzenskind der „Fortuna“ zu sein, wahrscheinlich mit geschöpfter Tasche im Lande umher.

Kehl, 8. Juli. Bei der Brückenschlagübung des Pionierbataillons Nr. 19 über den großen Rhein ist heute Vormittag ein mit 18 Mann bemannter Rachen umgeschlagen; von der Bemannung konnten leider trotz aller Anstrengungen nur 10 gerettet werden. — Eine Nachricht des Wolffschen Telegraphenbureaus über das traurige Ereignis besagt: Das Unglück ereignete sich um dreiviertel 11 Uhr, etwa 300 Meter oberhalb der Kehler Rheinbrücke. Der mit 14 Mann der 1. und 4. Kompanie besetzte Ponton trieb unter der starken Strömung des Rheines gegen einen anderen und schlug um. 5 Mann konnten sich durch Schwimmen retten, während ein Unteroffizier und 8 Mann ertranken. 2 Leichen, die an einer Kiesbank landeten, sind bisher geborgen worden. Ein Sanitätszug aus Straßburg wurde sofort nach der Unglücksstelle beordert.

Kassel, 8. Juli. Von welcher einschneidender Bedeutung für die hiesige Stadt der Zusammenbruch der Kasseler Trebertrocknungsgesellschaft werden kann, läßt sich aus folgenden Mitteilungen erkennen: Man spricht von im Ganzen etwa 25 Konkursen, die aus dem Zusammenbruch der Trebertrocknung resultieren würden. Ueberhaupt sind die Konsequenzen, welche der heutige schwarze Tag für Kassel in seinen Endergebnissen noch haben wird, noch gar nicht abzusehen. Der Steueranfall, den Kassel durch das Fehlen der Steuern, welche die Trebertrocknung aufgebracht hat, erleidet, wird auf ca. 220 000 Mk. angegeben. Mit den übrigen Insolvenzen, die in Aussicht stehen, wird der Verlust an Staats- und Gemeindeabgaben auf ca. 700—800 000 Mk. geschätzt.

Berlin, 4. Juli. Ein Gemütskranke ist ein Hausbesitzer in der Köpenickerstraße. Er schrieb einem seiner Mieter nämlich folgendes: „Werter Herr! Wie ich höre, begehen Sie heute Ihr 50jähriges Amtsjubiläum und gleichzeitig Ihre goldene Hochzeit. Wie ich aus meinen Büchern ersehe, sind es auch gerade 25 Jahre her, seitdem Sie in das nunmehr mir gehörende Haus eingezogen sind. Aus Anlaß dieses dreifachen Erinnerungstages sende

ich Ihnen meinen herzlichsten Glückwunsch. Da Sie nun während der langen Zeit, in der Sie bei mir wohnten, doch gewiß Gelegenheit hatten, es zum Wohlstand zu bringen, werden Sie in Anbetracht der heutigen Verhältnisse wohl mit einer Mietssteigerung von jährlich 60 Mark einverstanden sein. Sollte dies nicht der Fall sein, so kündige ich Ihnen hiermit die Wohnung. Nochmals zu den Jubiläen Glück wünschend, zeichnet hochachtend“

Schillingsfürst, 10. Juli. Die Leiche des Altreichskanzlers Hohenlohe ist heute Vormittag 10 Uhr in feierlichem Zuge eingebracht worden. Am Eingang des Ortes fand die Einsegnung durch den katholischen Pfarrer statt. Hinter dem Wagen schritten die Kinder der Verbliebenen, sowie die nächsten Anverwandten. Unter dem Geläute der Glocken bewegte sich der Zug durch die Ortsstraßen nach der Schloßkapelle. Hier wurde die Leiche feierlich aufbewahrt und sodann eine Messe zelebriert.

Petersburg, 7. Juni. Die Kommission zur Verhütung und Bekämpfung der Pestepidemie erklärte Konstantinopel für verpestet.

Budapest, 4. Juli. Der aus der morganatischen Ehe des Erzherzogs Ernst stammende Sohn, Baron Wallburg, der hier im größten Elend lebte, wurde wegen Verschwendung unter Kuratel gestellt. Der Hof hat das Arrangement seiner Schulden die an Waren und Wechsel etwa 150 000 Kronen betragen, und die Erziehung der sieben Kinder des Barons übernommen.

London, 8. Juli. Ein hiesiges Wochenblatt erfährt, für nächsten Mittwoch sei ein Ministerrat anberaumt, um Maßregeln zur Beschleunigung des Endes des südafrikanischen Krieges zu erwägen. Die britische Regierung hat Informationen empfangen, daß die Burenführer entschlossen seien, den Kampf energisch fortzusetzen. Nötigenfalls solle Roberts den Oberbefehl wieder übernehmen, um den Widerstand der Buren rasch zu brechen.

— Daß den Buren in ihrer Gefangenschaft der Humor nicht ausgegangen ist, beweisen 2 Postkarten, die Oberst A. H. Schiel, der am 21. Okt. 1899 bei Gladslaagte, unweit von Ladysmith, schwer verwundet, von den Engländern gefangen genommen und nach St. Helena übergeführt wurde, tapfere Führer des deutschen Korps an eine Tischgesellschaft und ein

biederer Schwabenmädchen in Klosterreichenbach gerichtet hat. Am Anfang dieses Jahres hatte eine gemütliche Tafelrunde in der Sonne zu Klosterreichenbach dem wackeren Burenführer ihre besten Wünsche übersandt und 's Mariele, die burenbegeisterte Hebe des Hauses, hatte zum Ausdruck ihres innigen Mitgefühls mit den Worten unterschrieben: „Es grüßst di Gott, Mariele.“ Am letzten Montag nun kamen 2 Karten aus St. Helena in Klosterreichenbach an, die eine an die Tafelrunde im dortigen Gasthof zur Sonne gerichtet und die Worte enthaltend: „Ihnen allen herzlichsten Dank, besonders aber dem Mariele für das liebe Grüß die Gott! St. Helena, 10. Mai 1901. A. Schiel, Oberst.“ Die andere Karte war für das Mariele extra bestimmt und enthielt einige launige Verse:

„Kein Franzmann oder Pottentott,
Kein Indier oder Ruß,
Nicht Einer hat: „Es grüßst die Gott
— den Württembergischen Gruß
Begrüßt seid in Eurem Städtle
Ihr alle aus fernem Land,
Doch Mariele, liebs Schwabenmädle,
Dir küß' ich im Geiste die Hand.“

St. Helena, 10. Mai 1901. A. Schiel, Oberst

Aus Stadt und Umgebung.

— Der „Enzthaler“ schreibt: „Schon des Oesteren ist in diesen Blättern anlässlich der Fahrplanänderungen darauf hingewiesen worden, daß ein späterer Abendzug ab Wildbad nach Pforzheim wenigstens während der Sommermonate der bestehende Wunsch zahlreicher Interessenten ist. Der letzte Zug (320) geht bekanntlich schon 8.05 abends in Wildbad ab, nur an Sonn- und Feiertagen fürstert ein weiterer Zug 9.12 abends. Bei besonderen Veranstaltungen, wie Enzthalenbeleuchtungen, außerordentl. Theater- vorstellungen zc. werden auf Ansuchen der K. Badverwaltung Wildbad Sonderzüge zu späterer Zeit abgelassen. So wurde auch am letzten Samstag Abend nach Theater-schluss ein Extrazug eingelegt. Anlässlich dieses ausgeführten Sonderzuges haben wir erfahren, daß jeweils am Samstag Abend zwischen 9 und 10 Uhr eine Leermaschine nach Pforzheim geht. Dies giebt uns Anlaß, dem Wunsch Ausdruck zu geben, es möchte mit der Leerlokomotive eine Fahrgelegenheit, ein besonderer Zug verbunden werden, sodaß wenigstens regelmäßig Samstags und Sonntags durch die Sonderzüge eine spätere Fahrgelegenheit geboten wäre. Die Abfahrt dieser Züge (Samstag und Sonntag) sollte mindestens so spät gelegt werden, daß auch der Besuch der Theater- vorstellungen ermöglicht wird. Solche Späterlegung wird sich sicher ermöglichen lassen, um so mehr, da ja erfahrungsgemäß der Sonntagszug, welcher 9.12 abgehen soll, bisher regelmäßig mit oft erheblicher Verspätung abgegangen ist. Es dürfte alsdann angezeigt sein, daß der Beginn der Theater- vorstellungen an genannten Tagen etwas früher gelegt wird. Hier eine halbe Stunde früher, der Abgang der Züge eine halbe Stunde später dürfte zu einem praktischen Ergebnis führen. Wir zweifeln nicht, daß dieser bescheidene Wunsch an den betreffenden Stellen Gehör finden und erfüllt werden wird; besteht ja doch, wie schon vornherein erwähnt, längst der allgemein

geäußerte Wunsch nach einem täglichen späteren Abendzug wenigstens während der Sommermonate. Wir werden im Interesse der zahlreichen Besucher Wildbads, im Interesse der Geschäftswelt, welche in den Enzthalorten zu thun hat, immer wieder mit dem alten Wunsche auf dem Plan erscheinen, weil wir überzeugt sind, daß der Verkehr unter den Enzthalorten von Pforzheim aufwärts sicher ein größerer werden müßte. Die Abgangszeit des letzten Zugs thalabwärts während der Sommerzeit schon um acht Uhr kann ja nicht anregend, sondern muß geradezu hemmend auf den gegenseitigen Verkehr wirken.“

Unterhaltendes.

Entlarvt.

Roman von Emil Droonberg.
(Fort.) Nachdruck verboten.

Der Wind strich durch die Berge — die Felsen und Bäume warfen ihre Schatten, klar und deutlich ließen die Mondstrahlen die ganze Umgebung des Hauses erkennen.

Hektiger pochten die Herzen, jede Hand faßte krampfhaft die Waffe; und der Pendel der Uhr surrte ruhig fort seinen Takt.

Minute auf Minute verschwand. —

Da schlug die Uhr voll — in heißen Schlägen und jedes Herz zählte pochend die einzelnen Klänge.

IV.

Während sich diese Ereignisse in dem alten Thurne vorbereitet hatten, spielte sich auch auf der Höhe des Monte Vittore eine fast ebenso wilde Szene ab.

Den Ort den der Banditenführer Pepo Tudi zu seinem Schlupfwinkel gemacht und der nur den vertrautesten Helfershelfern der Bande bekannt war, konnte gar nicht vorzüglicher und passender gewählt sein.

Er war offenbar durch eine vulkanische Eruption gebildet, wahrscheinlich der Krater eines Vulkans selbst, der vielleicht vor ein paar Tausend Jahren in Thätigkeit gewesen, denn der Kessel, aus dem er bestand, war rings um von Kalkfelsen umgeben, die nur an einer Stelle einen Durchbruch zeigten, welcher als Zugang diente.

Große Höhlen und Riffe bildeten rings umher förmliche Gemächer und waren durch leichte Holzbauten zu ordentlichen Wohnungen umgeschaffen. Von der Höhe des Felsenwaldes hatte man eine weite Fernsicht, während das Versteck und selbst der Schein seiner Feuer durch die Lage der Felsen vor aller Beobachtung geschützt war.

Die Gesellschaft des Marquis betroffen, hatte hier oben nur wenig Schaden angerichtet, da es in den Thalkesseln zwischen den Bergwänden vertobte und die geringen Spuren der Regengüsse hatte der Boden und der scharfe Lustzug der Höhen längst aufgetrocknet.

Der Bergkessel bot einen ebenso merkwürdigen als bunten Anblick um etwa die Zeit dar, als der Marquis mit seinen Gefährten von der Herberge aufgebrochen war.

Zwei Feuer brannten vor den Fels- hütten und die wilden Gestalten der Männer lagerten in ihrem phantastischen

Auspuß um sie her, manche ihre Waffen pudend, andere langausgestreckt auf dem Boden und mit Karten und Würfelspiel beschäftigt; eine dritte Gruppe hörte den prahlerischen Geschichten eines Erzählers zu, während ein langer Kalabrese mit aufgeschlagenen Hemdärmeln die Stelle der Hexenmutter vertrat und in einem großen Kessel auf dem Feuer rührte, aus welchem der Geruch von Fleisch und Zwiebeln emporstieg.

Am anderen Feuer wurde an dem Ladestock einer Flinte ein Hammel gebraten, den einer aus der Bande im Thale gestohlen hatte. Gelächter, Gezänk, Geschrei erklang mit italienischer Lebendigkeit von allen Seiten; Branntweinflaschen machten die Runde und aus einem Schlauch, der auf einem Felsblock ruhte, wurden nur allzu häufig die Becher mit rotem Wein gefüllt.

Pepo Tudi saß mitten unter seinen Untergebenen.

Es war eine mittelgroße Gestalt mit breiten Schultern und schmalen Hüften die seine Muskelkraft verkündeten. Er mochte etwa 40 Jahre zählen, der untere Teil seines Gesichtes war von einem krausen, kurzen Bart von glänzendem Schwarz bedeckt, der zugleich die vortretende tierische Bildung seines Unterkiefers milderte und verdeckte. Eine schmale Adlernase sprang aus dem Gesicht vor, zwischen blitzenden Augen, deren Ausdruck stets derjenige heißer Leidenschaften war. Eine intelligente, breite Stirn überrückte die buschigen Augenbrauen, so daß das Gesicht eine merkwürdige Mischung von Kraft und Einsicht, wie Tücke und Bestialität zeigte.

Er trug einen halb militärischen, halb kalabresischen Anzug, die mit Pistolen und Dolchen gespickte Leibbinde und einen hohen, spitzen Hut.

Er mußte schon stark getrunken haben, denn sein Gesicht glühte bereits, während er mit einem seiner Unterführer Würfelspiel trieb.

„Cospetto! — Hundert Lire auf einen Wurf!“ fluchte Pepo Tudi — „halt, Signore, ich verdoppele den Satz, wenns Euch genehm!“

„Wies Ihnen gefällt,“ entgegnete jener höflich. „Aber dann keinen Centime mehr — Sie haben Unglück heute im Spiel und in einem solchen Fall darf man es nicht herausfordern. Uebrigens sagt das Sprichwort mit Recht: Unglück im Spiel, Glück in der Liebe. Die Dame, die Sie diesen Morgen hier eingebracht, ist der Mühe wert.“

Die Augen des Banditen funkelten eifersüchtig nach ihm hinüber, doch überbot die Leidenschaft des Spiels jede andere.

(Fortsetzung folgt.)

Standesbuch-Chronik.

vom 5. Juli bis 11. Juli

Geburten:

5. Juli. Dommer, Rosine Barbara, Witwe des Steinhauers Karl Adolf Dommer von hier, 1 Sohn.
 4. Juli. Weber, Karl Wilhelm, Tagelöhner von hier, 1 Tochter.
 6. Juli. Treiber, Wilh. Christian, Korbmacher von hier, 1 Sohn.
- Gestorbene:
5. Juli. Wilhelm Dommer, Sohn der Rosine Barbara, Witwe des Steinhauers Karl Adolf Dommer.

Militärverein Wildbad „Königin Charlotte“.



Am nächsten

Sonntag den 14. Juli

findet in Herrenalb der schon längst in Aussicht stehende

Bezirkskriegertag

statt. Es ist dringend notwendig, daß sich unser Verein hiebei zahlreich beteiligt und ist für freie Fahrt (2 Leiterwagen) Sorge getragen. Abfahrt morgens 7 Uhr vom Kurplatz aus. Die Kameraden, welche sich hiebei beteiligen, haben sich bis längstens Samstag bei Kamerad Fritz Rothfuß zu melden.

Der Vorstand.

Neu organisiert!!

Möbelhalle Stuttgart

Telephon 1041

A. Bühler

Telephon 1041

am Wilhelmsplatz,
Wilhelmstr. 1 1/2

Katharinenstr. 2 A, an der Rund-
bahn- und Thorstrassenstrecke.

Dieses Stablisement unterhält in 2 großen Gebäuden ein ständiges Lager von über 200 Zimmereinrichtungen in jeder Stylart und Preislage.

Abteilung I: Kunstgewerbliche Möbel und Erzeugnisse unter Leitung und Herstellung bewährtester Fachmänner und Architekten, Voranschläge, Entwürfe und Beratungen sofort und bereitwilligst. + Innendekorationen + Teppiche, Vorhänge + Möbelstoffe.

Abteilung II: Bürgerliche Wohnungseinrichtungen von billigst bis hochfein. Illustrierte Preiskourante gratis und franko.

Abteilung III: Kleinnöbel, Holzwaren, lackierte Möbel, Küchen- u. Büreaumöbel, Wirtschafts- u. Hotel-einrichtungen, Polstermöbel jeder Art. Krankenmöbel, Garten- und Verandamöbel.

Verjandt nach allen Plätzen in bester Verpackung; eigene Transportfahrzeuge, auch Vermietung und Tausch.

Geschäftstuden von Morgens 8 Uhr bis Abends 7 Uhr.



Wie ein Seifentopf

riecht mancher Leinenschrank,
weil die Wäsche nicht im

Dr. Thompson's Seifenpulver
mit dem SCHWAN

gewaschen ist. Damit wäre die Wäsche blendend weiss und hätte einen frischen Geruch.

Man verlange es überall!

Niederlagen in Wildbad bei: M. Engmann, Dan. Treiber.



Versicherungsbestand über 44 Tausend Policen.

Allgemeine Renten-Anstalt

Segründet 1833.

zu Stuttgart

Reorganisiert 1855.

Gegenseitigkeits-Gesellschaft unter Aufsicht der R. Württ. Regierung.

Lebens-, Renten- und Kapitalversicherungen.

Alle Gewinn kommt ausschließlich den Mitgliedern der Anstalt zu gut.

■ Billigst berechnete Prämien. ■ Hohe Rentenbezüge. ■

Außer den Prämienreserven noch bedeutende, besondere Sicherheitsfonds.

Nähere Auskunft, Prospekte und Antragsformulare kostenfrei bei dem Vertreter:

Christof Treiber in Wildbad.

Forstamt Neuenbürg.
Revier Simmersfeld.

Brennholz-Verkauf.

Am Dienstag den 16. Juli

Vorm. 11 Uhr

im Hirsch in Simmersfeld aus Distr. III Citele, Abt. 5 Schänfler; Distr. IV Enzhang, Abt. 4 Fuchsklinge, 12 Kirchweg, 20 Mülhalde, 33 Ruffhütte; Distr. VI Hagwald Abt. 3 Saufang, 8 Miß.

Nm. 44 Laubholz Anbruch u. Abfall.

Nm. 220 Nadelholz " " "

Für den 15. August oder einige Tage früher

suche ich eine

Wohnung

Salon, 1 Schlafzimmer zu 2 Betten, 2 Schlafzimmer zu 1 Bett.

Offerten mit Preisangabe und kurzer Beschreibung unter **K. G. 3553** an **Rudolf Mosse, Köln.**

Klavierstimmer

der Sopianofabrik Pfeiffer in Stuttgart kommt nach Wildbad und werden gest. Aufträge für denselben entgegen-
genommen durch

Lehrer Lächele.

Frische

Malzträber

wieder ständig zu haben.

Rennbachbrauerei.

Frisch gebrannt

Kaffee

von 1 Mk. an, in feinschmeckender Ware, ebenso rohen in allen Preislagen empfiehlt

D. Treiber.

König-Karlstraße.

Schinken-,
Shoner-,
Zungen-,
Cervelat-,
Schinken-,
Knack-,
Braunschweiger-,
Sardellen-,
Saiten-,
Göttinger- etc.

empfehlst stets frisch

Wurst

Adolf Blumenthal.

Kaiser-Borax

für Toilette und Haushalt.

Das natürlichste, mildeste und gesündeste Verschönerungsmittel für die Haut, dient zugleich im Haushalt für die verschiedensten Reinigungszwecke und ist ein vielfach bewährtes Hausmittel. Vorsicht beim Einkauf! Nur echt in roten Cartons zu 10, 20 u. 50 Pfg. mit ausführlicher Anleitung.

Niemals lose! Specialität der Firma
Heinrich Mack in Ulm a. D.



Pfeffinger Kirchenbau-Geldlose.

In Wildbad: **Chr. Wildbrett.**

Ziehung garantiert 16. Juli c.
Nur Geldgewinne. Hauptgewinn 15 000 Mk. bar.
Lose à M. 1, 13 Lose f. M. 12, Porto & Liste 20 Pf. empfiehlt
die Generalagentur Eberhard Fetzer, Stuttgart

Pforzheim.

Mein Geschäft befindet sich jetzt in
meinem Neubau

Leopoldstraße 18.

Ich lade hierdurch zur gest. Be-
sichtigung meiner Ausstellung höfl. ein.

Kein Kaufzwang!

Hochachtend

J. Schwersenz

Möbel-Geschäft.

Asphalt-Pappe

Holzement, Pflasterkitt, Parquetasphalt, Carbolinum, As-
phaltröhren, Theercordeln, Isolierplatten, Holzpflaster.
J. A. Braun, Stuttgart.



Dalma



Aecht nur in versiegelten
grünen Packeten à 30 u. 50 Pfg.

Tölet sicher alle Insecten sammt Brut.

Gegen Fliegen, (besonders auch in Stallungen) Flöhe, Schnaken, Russen u. s. w. ist die
Wirkung des Dalma geradezu überraschend und wird von keinem anderen Mittel erreicht.
In 10 Minuten lebt kein Stück mehr. Garantiert giftfrei. Fabrikant: Apotheker E. Lahr
in Würzburg. In Wildbad zu haben in der k. Hofapotheke.

Sternwollen!

werden gefertigt in den Qualitäten: **Braunstern**, solideste Consummarke;
Grünstern, bessere-, **Rothstern**, Prima-, **Blaustern**, beste Qualität.
Ausserdem in Nro. 1 bis 5 beste als Spezialität aus **echt schleswig-holstein-**
ischen Eyderwollen, welche sich durch natürlichen Glanz, Weichheit,
Länge der Wolle und somit **besondere Haltbarkeit** auszeichnen. In Zephir-
Strick und Rock-Wollen bieten **24er Schwarzstern** und **Gelbstern** hervor-
ragende Qualitäten. — Zu beziehen durch die Handlungen.

Das seit Jahren bewährte

Maggi

zum Würzen!

der Suppen, Saucen, Gemüse, Salate
u. s. w. ist stets zu haben in Flaschchen
von 35 Pfg. an bei **G. Lindenberg**,
Cond., Rgl. Hoflieferant.

Streng reelle und billigste Bezugsquelle!

In mehr als 150 000 Familien im Gebrauch!

Gänsefedern,

Gänsefedern, Schwannensefeden, Schwantendane-
nen u. alle anderen Sorten Bettfedern u. Dannen. Rei-
heit u. beste Reinigung garantiert! Gute, preiswerte
Bettfedern v. Hund für 0,60; 0,80; 1,2; 1,40. Prima
Gänsefedern 1,60; 1,80. Polarsefeden: halbweiß 2,
weiß 2,50. Silberweiße Gänse u. Schwannensefeden
3; 3,50; 4; 5. Silberweiße Gänse u. Schwannensefeden
5,75; 7; 8; 10. A. Göt. chinesische Gänsefedern
2,50; 3. Polarsefeden 3; 4; 5. Jedes beliebige
Quantum sofort gegen Nachn. l. Richtige fallendes be-
retwilligt auf unsere Kosten zurückgenommen.

Pecher & Co. in Herford Nr. 30 b. Westf.

Proben und ausführl. Preislisten, auch über
Bettstoffe, umsonst und portofrei! Angabe der
Preislisten für Federn-Proben erwünscht!